

Warum die Bienenkönigin nach Nutella riecht

KALTBRUNN Im Projekt «Kleiner Imker» zeigen Bienenzüchter aus dem Linthgebiet Kindern, wie man ein Bienenvolk grosszieht. Zum Kursauftakt lernten die Nachwuchs-Imker, weshalb es dicke und plumpe Bienen gibt, fleissige und solche, die unwiderstehlich duften.

Die Hauptdarsteller machen es spannend. Sie, die im Zentrum des Kurses stehen, lassen auf sich warten. «Wo sind die Bienen?», fragt ein Bub. Und: «Können wir heute schon Honig probieren?»

Die Kinder müssen sich noch ein wenig gedulden. Denn die Bienen kommen erst nächste Woche. «Wir werden dann einen Bienenschwarm einfangen», erklärt Imker Stefan Schelbert. «Weiss jemand, was ein Schwarm ist?»

16 Kinder sind an diesem Nachmittag im Schau- und Lehrbienenstand Kaltbrunn erschienen. In den nächsten Monaten erfahren sie alles über das Handwerk eines Imkers und dürfen einmal pro Woche selber mit anpacken. «Kleiner Imker» heisst das Projekt, das eine Gruppe von Bienenzüchtern rund um Stefan Schelbert ins Leben gerufen hat. Der Kurs findet dieses Jahr zum ersten Mal statt und umfasst ein dichtes Programm: Es gilt, die Bienenhäuser – die so genannten Magazine – einzurichten, Honig-



Tipps von erfahrenen Imkern: Robert Fehr und Rita Minder geben im Schau- und Lehrbienenstand Kaltbrunn ihr Wissen rund um die Honigbienen an die Kinder weiter.

Bilder Kurt Heuberger

räume aufzusetzen sowie die Bienen zu pflegen. Auch ihren eigenen Honig dürfen die Kinder ernten und die Bienen im Herbst winterfest machen.

Biene mit Brotaufstrich

Aber erst einmal haben die Schüler ganz viele Fragen an die erfahrenen Imker. Was passiert, wenn eine Königin stirbt?, will einer wissen. Und wie erkennen die Bienen, wer ihr Oberhaupt ist? Die Königin, erklärt Schelbert, trage ein besonders feines Parfüm. Mit diesen sogenannten Pheromonen ziehe sie die anderen Bienen in ihren Bann. «Das

ist so, als würde sie ganz fest nach Nutella riechen.» Eine Art unsichtbares Netz halte das ganze Volk zusammen. Stirbt die Königin, wächst aus der Brut eine neue heran. Denn ohne Königin sind die Bienen orientierungslos.

Schelbert erklärt den Kindern auch, wie man die Königin optisch erkennt: «Sie hat ein langes, spitzes Füdli.» Mit diesem legt sie die Eier in die Wabenzellen – bis zu 2000 täglich. Die Drohnen hingegen seien dick und plump. Sie begatten die Königin zur Paarungszeit. Den Grossteil des Volkes bilden die Arbeiterbienen: Pollen sammeln, Waben putzen,

den Nachwuchs füttern, all das gehört zu ihren Aufgaben. Die Kinder staunen.

Türschild fürs Bienenhaus

Vier Jungvölker werden die Kurs Teilnehmer in den kommenden Wochen heranziehen und beobachten. An diesem Nachmittag stellen sie die Magazine fertig. Unter anderem erhält jedes Holzkästchen sein individuelles Türschild: Kreise, Dreiecke, Striche – so erkennen die Bienen ihr Zuhause wieder, wenn sie vom Ausflug zurückkehren. David und Neil malen mit dicken Buchstaben das Wort «Lakers» auf ihr



Projektleiter Stefan Schelbert hilft dem Nachwuchs in die Imkerschleier.

Holztäfelchen. Zu guter Letzt erhalten die Kinder ihre Imkerschleier. Damit sind sie geschützt, wenn die Bienen nächste Woche eintreffen. Noch ist der Schleier ein wenig ungewohnt. Jan und

Dominik zupfen den weissen Stoff zurecht und giggeln: «Wir sehen aus wie Astronauten.»

Ramona Kriese

www.kleinerimker.ch

ANZEIGE

ÖSTERLICHE GAUMENFREUDEN.

JETZT PROFITIEREN! ANGEBOTE GELTEN NUR BIS 6.4.2015 ODER SOLANGE VORRAT.

30%

2.70 statt 3.90
Lachsfilets ohne Haut
Zucht aus Norwegen, per 100 g



30%

2.85 statt 4.10
Schweinssteak Barbecue mariniert,
TerraSuisse
Schweiz, per 100 g

30%

5.- statt 7.20
Rindsentrecôte, TerraSuisse
Schweiz, per 100 g

Genossenschaft Migros Zürich

MIGROS

Ein M überraschender.